

Opperlner Heimatblatt

Monatlich erscheinende Heimatzeitung für Stadt und Kreis Opperln/Oberschlesien
sowie Mitteilungsblatt der Heimatkreiskartei und der Heimatgruppe

GOLDAMMER-VERLAG · 97078 Würzburg · Langes Gräthlein 45

57. Jahrgang

15. Dezember 2006

Nummer 12/2006

langsam, daß der Neubau dem alten St.-Anna-Kirchlein ähnlich wird.

Wir sind Gott dankbar, daß es so gut mit dem Bau vorangegangen ist. Wir wollen allen danken, die mitgeholfen haben mit Gebeten, vielen helfenden Händen und auch mit Spenden.

Am 25. September 2006 wurden auch die durch den Brand am 19./20. 08. 2005 in Mitleidenschaft gezogenen verkohlten Bäume entfernt. Es freuen sich alle Menschen, die den Bau sehen und mitverfolgen.

Ks. Piotr Pieronczyk
Autorin: Magda Wosniza
Lutherstadt Wittenberg

Opperlner Schulen und Bildungsanstalten bis 1945

Von Dr. Otto Spisla (†)

Fortsetzung aus Nr. 10/2006:

Langer, Dr. phil. Theodor
(Spitzname »Lulu«):

Studienrat am Staatlichen Katholischen Gymnasium in Opperln.

Von ihm weiß ich nur zu berichten, daß er am 28. Juli 1887 das Licht der Welt erblickte und seine erste Anstellung am Opperlner Gymnasium fand, wo er die Sprachen Latein, Französisch und Deutsch unterrichtete. Bei den Schülern galt er als strenger, aber dafür als erfolgreicher Pädagoge. Sein Stimmumfang war recht beträchtlich; jedoch seinen zuweilen beißen Humor hat man ihm kaum übergenommen.

Lechleitner, Josef (Spitzname »ACI«):

Studienrat am Staatlichen Katholischen Gymnasium in Opperln.

Einen ausführlichen Lebenslauf seines Vaters hat mir sein Sohn Hubert freundlicherweise zur Verfügung gestellt, den ich fast ungekürzt hier weitergeben möchte.

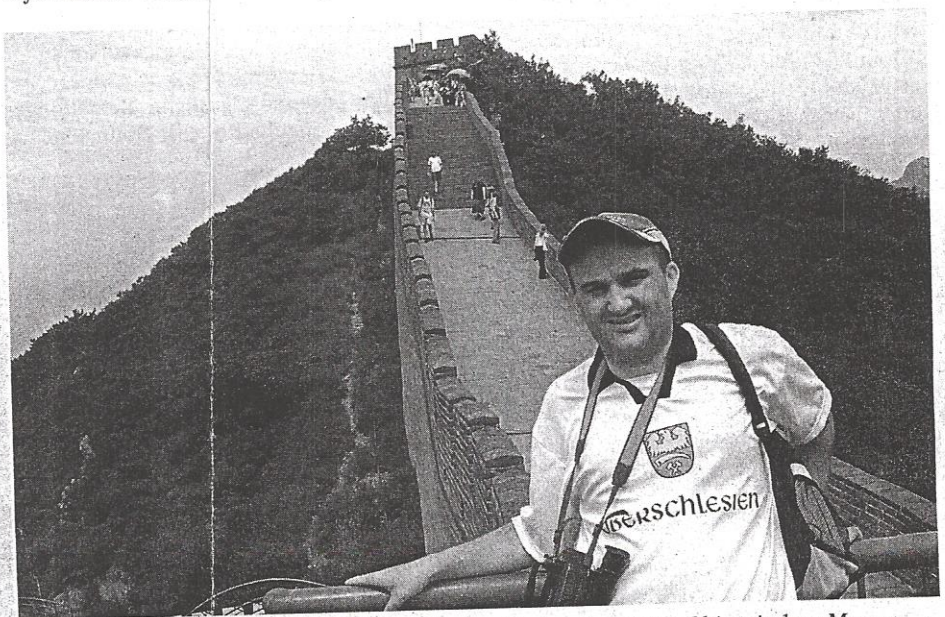
Studienrat J. Lechleitner wurde am 5. Mai 1888 in Recklinghausen als jüngstes Kind des Kürschnermeisters Heinrich Offzanka (dessen Vater stammte aus Rössel in

Oberschlesier reisten nach China

Im August 2006 organisierte CoCo-Reisen aus Bonn eine Reise nach China. Nicht zum ersten Mal bestand die durch dieses Reisebüro organisierte Gruppe fast ausschließlich aus Oberschlesiern. Einer der Höhepunkte dieser Reise war die Besichtigung der Chinesischen Mauer. Einer der Teilnehmer, ein waschechter Opperlner und Sohn des in Düsseldorf verstorbenen Speedway-Stars Franz Stach, trug zum Stolz der gesamten Gruppe ein Hemd mit dem Wappen und der Aufschrift »Oberschlesien«. Ein wahres Heimatbekenntnis!

Ihr Rudolf A. Bastek

Jahre 1907 die Reifeprüfung ab. Dann studierte er an den Universitäten Münster, München und Berlin Latein, Griechisch und Geschichte. Im Jahre 1914 legte er sein Staatsexamen in Münster ab und erhielt die Lehrbefähigung als höherer Lehramtskandidat (so nannte man damals die späteren Studienassessoren) für die drei zuvor genannten Fächer. Sein Berufsziel war Studien-, richtiger gesagt: Gymnasialprofessor zu werden. Seine erste Stelle erhielt er am Gymnasium in Steinheim an der Weser. Seinerzeit benötigte man im Königreich Preußen im Osten, besonders in Oberschlesien an den dortigen Gymnasien Lehrkräfte. Also wurde er etwa um 1916/17 nach Ratibor versetzt. Im Zuge der damals schon betriebenen »Germanisierung« Oberschlesiens legte man dem jungen Lehramtskandidaten nahe, seinen Familiennamen, der polnischen Ursprungs war (Owca heißt auf deutsch: das Schaf), in einen deutschen umzuändern. Also nahm er 1917 den Geburtsnamen seiner Mutter, Lechleitner (deren Vorfahren stammten aus Tirol-Vorarlberg), an. Die



Ein waschechter Opperlner bekennt seine Herkunft auf der Chinesischen Mauer im Reich der Mitte.